



Blackout: wenn plötzlich nichts mehr geht

Die Konsequenzen eines Blackouts, eines Mega-Stromausfalls, sind immens. Und längst nicht mehr unwahrscheinlich. Welche Massnahmen können wir als Konsumenten und betroffene Bürger treffen, um vorbereitet zu sein? Das Bundesamt für wirtschaftliche Landesversorgung und das Schweizerische Konsumentenforum empfehlen, sich an die Broschüre «Notvorrat» auf seiner Website zu halten (www.bwl.admin.ch). Somit kann zumindest die Lebensmittelverfügbarkeit eines jeden Haushalts gewährleistet werden – denn bei einem Blackout können Geschäfte nicht geöffnet, Kassen nicht bedient, Geld nicht abgehoben werden.

Strom bedeutet Leben. Wir sind nicht mehr in der Lage, unser Leben ohne ihn zu bewältigen. So ist denn auch ein grossflächiger, längerdauernder Stromausfall eines der Schreckensszenarien, welche der Bund vorausschauend zu verhindern versucht. Als Blackout bezeichnet man einen vollständigen Stromausfall, bei dem die Energieversorgung für längere Zeit unterbrochen wird und ist nicht mit einem Stromausfall, wie man ihn bisweilen erlebt und der nach ein paar Stunden wieder behoben wird, zu vergleichen. Extremwetterbedingungen – etwa (Schnee-) Stürme, Hochwasser oder Hitze- wellen –, aber auch technische Defekte oder menschliche Fehler, Störaktionen oder gezielte An- schläge können einen Blackout verursachen. Lagern Sie Lebensmittel und Infrastrukturvorräte für zwei Wochen ein.

Nebst Lebensmitteln sind es die Grundbedürfnisse wie Licht, Wärme und Kommunikation, auf die man im Fall eines Blackouts vorbereitet sein sollte. Eine gründliche Vorbereitung für den Notfall betrifft also nicht nur die Planung und Vorratshaltung von Lebensmitteln. Generell gilt es, Geräte und Materialien auf ihre Funktionstüchtigkeit zu überprüfen. Mit den richtigen Massnahmen kann auch die Ausnahmesituation bestmöglich überstanden werden. Wir listen hier das Wichtigste auf, um für einen mehrtätigen Stromausfall gerüstet zu sein.

Erste Massnahmen bei einem längerdauernden Stromausfall

- **Zuerst Ursachen prüfen:** Kontrollieren Sie den Sicherungskasten und den FI-Schalter, denn vielleicht handelt es sich lediglich um einen Haushaltdefekt. Kontaktieren Sie in diesem Fall einen Elektriker.
- **Geräte abschalten:** Trennen Sie Elektrogeräte vom Netz, um Spannungsspitzen bei Wiederkehr des Stroms zu vermeiden.
- **Kühlkette erhalten:** Öffnen Sie den Kühlschrank/Gefrierschrank nur bei Bedarf – intakte Geräte halten Lebensmittel 12–24 Stunden kühl.
- **Wärme managen:** Nutzen Sie Decken, Thermounterwäsche oder Schlafsäcke. Bei Kaminen Holzvorrat bereithalten.



Ähnlich wie bei einem «normalen» Stromausfall sollten folgende Geräte bei einem Blackout **unbedingt ausgeschaltet oder nach Möglichkeit ausgesteckt** werden:

- **Haushaltgeräte mit hohem Risiko**
- **Kochherd/Backofen** und **Bügeleisen** – vermeiden Brandgefahr bei unerwarteter Stromwiederkehr. Sicherungen im Sicherungskasten zusätzlich ausschalten
- **Werkzeuge** wie Kreissägen oder Bohrmaschinen – verhindern Unfälle durch unkontrolliertes Einschalten.
- **Multimedia-Geräte** (Fernseher, Stereoanlagen) – schützen vor Spannungsspitzen
- **Klimaanlagen/Lüftungen** – hohe Anlaufströme vermeiden.
- **Stand-by-Geräte** – komplett vom Netz trennen
- **Computer, Server, Router** – Datenverlust vorbeugen durch geordnetes Herunterfahren
- **Laserdrucker und Bildschirme** – hoher Stromverbrauch belastet das Netz beim Wiedereinschalten.
- **Modems/Netzgeräte** – reduzieren Spitzenlast bei Stromrückkehr

Längerfristige Strategien

- **Kochen ohne Strom:** Campingkocher (nur im Freien oder in gut belüfteten Räumen) für warme Mahlzeiten verwenden.
- **Nachbarschaftshilfe:** Koordinieren Sie sich mit anderen Haushalten, besonders für vulnerable Personen.
- **Informationsquellen:** Hören Sie batteriebetriebene Radios (z.B. SRF 1) oder nutzen Sie SMS-Benachrichtigungen Ihres Stromanbieters.
- **Alternative Lichtquellen:** Taschenlampen mit Handkurbel oder batteriebetriebene Modelle bevorzugen, Kerzen nur unter Aufsicht nutzen und Feuerlöscher und Löschdecken bereitstellen.
- **Kommunikation sichern:** Halten Sie Powerbanks geladen und speichern Sie Notfallnummern (Stromanbieter, Nachbarn).
- **Solarpowerbanks und Notstromaggregate** bereithalten.



Geräte, die aktiv bleiben sollten

- **Eine Lampe**
Zum Erkennen der Stromrückkehr eingeschaltet lassen – idealerweise im Gang oder an einem zentralen Ort. *Ausnahme:* LED-Lampen mit Akku oder Notbeleuchtung sind hier besser geeignet, da sie bei Netzspannungsschwankungen weniger anfällig sind.
- **Festnetztelefone mit analogem Anschluss**
Ältere Geräte, die ihren Betriebsstrom über die Telefonleitung beziehen, funktionieren oft weiterhin (sofern die Telefoninfrastruktur nicht stromabhängig ist). *Achtung:* Moderne VoIP-Telefone oder DECT-Geräte fallen aus.
- **Medizinische Geräte**
Bei lebenserhaltenden Geräten (z. B. Beatmungsgeräte) muss eine Notstromversorgung (USV) sichergestellt werden. Ohne Backup-Strom sind diese nicht betreibbar – hier gilt kein pauschaler Verzicht aufs Ausschalten.
- **Kühlschrank/Gefrierschrank**
Geräte bleiben *physisch angeschlossen*, sollten aber **nicht geöffnet** werden, um die Kühlkette zu erhalten
- **Dezentrale Stromerzeuger** (Solaranlagen, Notstromaggregate)
Nie ins Netz zurückspeisen – lebensgefährlich für Einsatzkräfte und Nachbarn
- **Alarmanlagen mit Akku-Backup**
Können weiterlaufen, sofern die Batterie intakt ist

Sicherheitsrisiken minimieren

- **Stolperfallen vermeiden:** Halten Sie Verkehrswege frei, besonders bei Kerzenlicht
- **Erste Hilfe:** Legen Sie Verbands- und Desinfektionsmaterial griffbereit.
- **Wasser sparen:** Bei pumpenabhängiger Versorgung Vorräte schonen